

- b) Suchen Sie, ausgehend von obiger Liste (Substantive auf »-heit«/»-keit« = Zustand, Eigenschaft), da wo es möglich ist, Substantive ohne Suffix (Tatsache / Ergebnis einer Handlung), die vom Verbstamm abgeleitet sind bzw. von denen das Verb abgeleitet ist.

A partir de la liste ci-dessus de noms à suffixe »-heit«/»-keit« (état / qualité) cherchez, là où c'est possible, des noms sans suffixe dérivés de radicaux de verbes ou ayant produit le verbe (désignant un fait, le résultat d'une action).

On the basis of the above list (nouns with »-heit« / »-keit« expressing a state or a characteristic) find, where possible, nouns without suffixes (expressing a fact or the result of an action).

Beispiel

12. e Unbegreiflichkeit → r Begriff

Übung

Vervollständigen Sie die nachstehenden Satzanfänge aus dem Text durch die erste Verbergänzung.

Complétez les phrases ci-dessous en trouvant dans le texte le premier déterminant du verbe.

Finish the following sentences from the text with the first element that completes the meaning of the verb.

1. Menschen, die in der Universität Philosophie hören, verfallen im allgemeinen _____
2. Mehr oder minder unverbindlich haben sie dann _____
3. Durch die philosophische Arbeit muß man sich _____
4. Heute stellt man sich vor, _____
5. Die Liquidation dieser Meinung ist _____
6. Gerade die verantwortungsvollsten Philosophen haben sich immer _____ gewandt.

2

Theodor W. Adorno: Erziehung nach Auschwitz (1969)

In: Erziehung zur Mündigkeit, Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959-1969, (c) Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1975, Auszüge S. 91ff.

A

Ein Schema, das in der Geschichte aller Verfolgungen sich bestätigt hat, ist, daß die Wut gegen die Schwachen sich richtet; vor allem gegen die, welche man als gesellschaftlich schwach und zugleich – mit Recht oder Unrecht – als glücklich empfindet. Soziologisch möchte ich wagen, dem hinzuzufügen, daß unsere Gesellschaft, während sie immer mehr sich integriert, zugleich Zerfallstendenzen ausbrütet. Diese Zerfallstendenzen sind, dicht unter der Oberfläche des geordneten, zivilisatorischen Lebens, äußerst weit fortgeschritten. Der Druck des herrschenden Allgemeinen auf alles Besondere, die einzelnen Menschen und die einzelnen Institutionen, hat eine Tendenz, das Besondere und Einzelne samt seiner Widerstandskraft zu zertrümmern. Mit ihrer Identität und mit ihrer Widerstandskraft büßen die Menschen auch die Qualitäten ein, kraft deren sie es vermöchten, dem sich entgegenzustemmen, was zu irgendeiner Zeit wieder zur Untat lockt. (...)

B

Vielfach hat man – etwa in Amerika – den autoritätsgläubigen deutschen Geist für den Nationalsozialismus und auch für Auschwitz verantwortlich gemacht. Ich halte diese Erklärung für zu oberflächlich, obwohl bei uns, wie in vielen anderen europäischen Ländern, autoritäre Verhaltensweisen und blinde Autorität viel zäher überdauern, als man es unter Bedingungen formaler Demokratie gern Wort hat. Eher ist anzunehmen, daß der Faschismus und das Entsetzen, das er bereitete, damit zusammenhängen, daß die alten etablierten Autoritäten des Kaiserreichs zerfallen, gestürzt waren, nicht aber die Menschen psychologisch schon bereit, sich selbst zu bestimmen. Sie zeigten der Freiheit, die ihnen in den Schoß fiel, nicht sich gewachsen. Darum haben dann die Autoritätsstrukturen jene destruktive und – wenn ich so sagen darf – irre Dimension angenommen, die sie vorher nicht hatten, jedenfalls nicht offenbarten. (...)

C

Ich möchte aber nachdrücklich betonen, daß die Wiederkehr oder Nichtwiederkehr des Faschismus im Entscheidenden keine psychologische, sondern eine gesellschaftliche Frage ist. (...)

Vielfach wird von Wohlmeinenden, die nicht möchten, daß es noch einmal so komme, der Begriff der Bindung zitiert. Daß die Menschen keine Bindung mehr hätten, sei verantwortlich für

das, was da vorging. Tatsächlich hängt der Autoritätsverlust, eine der Bedingungen des sadistisch-autoritären Grauens, damit zusammen. Für den gesunden Menschenverstand ist es plausibel, Bindungen anzurufen, die dem Sadistischen, Destruktiven, Zerstörerischen Einhalt tun durch ein nachdrückliches »Du sollst nicht«. Trotzdem halte ich es für eine Illusion, daß die Berufung auf Bindungen oder gar die Forderung, man solle wieder Bindungen eingehen, damit es besser in der Welt und in den Menschen ausschau, im Ernst frommt. Die Unwahrheit von Bindungen, die man fordert, nur damit sie irgend etwas – sei es auch Gutes – bewirken, ohne daß sie in sich selbst von den Menschen noch als substantiell erfahren werden, wird sehr rasch gefühlt. (...)

D Was die Psychologie das Über-Ich nennt, das Gewissen, wird im Rahmen von Bindung durch äußere, unverbindliche, auswechselbare Autoritäten ersetzt, so wie man es nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches auch in Deutschland recht deutlich hat beobachten können. Gerade die Bereitschaft, mit der Macht es zu halten und äußerlich dem, was stärker ist, als Norm sich zu beugen, ist aber die Sinnesart der Quälgeister, die nicht mehr aufkommen soll. Deswegen ist die Empfehlung der Bindung so fatal. Menschen, die sie mehr oder weniger freiwillig annehmen, werden in eine Art von permanentem Befehlsnotstand versetzt. Die einzig wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen. (...)

E Menschen, die blind in Kollektive sich einordnen, machen sich selber schon zu etwas wie Material, löschen sich als selbstbestimmte Wesen aus. Dazu paßt die Bereitschaft, andere als amorphe Masse zu behandeln. Ich habe die, welche sich so verhalten, in der »Authoritarian Personality« den manipulativen Charakter genannt. (...) Der manipulative Charakter – jeder kann das an den Quellen kontrollieren, die über jene Naziführer zur Verfügung stehen – zeichnet sich aus durch Organisationswut, durch Unfähigkeit, überhaupt unmittelbare menschliche Erfahrungen zu machen, durch eine gewisse Art von Emotionslosigkeit, durch überwertigen Realismus. Er will um jeden Preis angebliche, wenn auch wahnhaftige Realpolitik betreiben. Er denkt oder wünscht nicht eine Sekunde lang die Welt anders, als sie ist, besessen vom Willen »of doing things«, Dinge zu tun, gleichgültig gegen den Inhalt solchen Tuns. Er macht aus der Tätigkeit, der Aktivität, der sogenannten »efficiency« als solcher einen Kultus, der in der Reklame für den aktiven Menschen an-

klings. Dieser Typ ist unterdessen – wenn meine Beobachtungen mich nicht trügen und manche soziologische Untersuchungen Verallgemeinerungen gestatten – viel weiter verbreitet, als man denken könnte.

Schwerpunkt	Indirekte Rede (Konjunktiv I/II) → Anhang F17–18 / E17
Hinweise auf	Funktion des Konjunktiv I → Anhang F17–18 / E18 Substantivierte Adjektive Redewendungen der persönlichen Stellungnahme

Übung

Indirekte Rede / *discours indirect* / *indirect speech (passive voice)*

- a) Unterstreichen Sie in nachstehenden Sätzen die Verbformen der indirekten Rede (Konj. I/II). Geben Sie am Rand die entsprechenden Formen im Indikativ an.
Soulignez dans les phrases ci-dessous les formes indiquant le discours indirect (subj. I/II). Notez en marge la forme correspondante de l'indicatif.
In the following sentences underline the verbs in the mood used for indirect speech. (Present and imperfect subjunctive). In the margin give these verbs in the indicative mood.
1. Adorno behauptet, es gebe ein Schema in der Geschichte aller Verfolgung: nämlich, daß sich die Wut gegen die Schwachen richte.
 2. Er fügt hinzu, daß sich unsere Gesellschaft zwar immer mehr integriere, zugleich aber Zerfallstendenzen ausbrüte.
 3. Die Zerfallstendenzen seien äußerst weit fortgeschritten.
 4. Der Druck des herrschenden Allgemeinen auf alles Besondere habe eine Tendenz, das Besondere und Einzelne zu zertrümmern.
 5. Damit verlören die Menschen auch die Qualitäten, sich zu irgendeiner Zeit Untaten entgegenzustemmen.
- b) Formen Sie die nachstehenden Sätze der indirekten Rede nach folgenden Beispielen um:
Transformez les phrases du discours indirect d'après les modèles suivants:
Change the form of the following sentences containing indirect speech as shown in the example:
- Von manchen wird behauptet, daß die Menschen keine Bindung mehr hätten.
Von manchen wird behauptet, die Menschen hätten keine Bindung mehr.
 - Sie sagen, der Mangel an Bindung sei für das, was vorging, verantwortlich.
Sie sagen, daß der Mangel an Bindung für das, was vorging, verantwortlich sei.
1. Manche fordern, man solle wieder Bindungen eingehen.

 2. Adorno meint, es sei eine Illusion, durch Bindungen die Welt und die Menschen zu verbessern.

3. Er glaubt, die Unwahrheit von Bindungen werde sehr rasch gefühlt.

4. Er behauptet, deswegen sei die Empfehlung der Bindungen so fatal.

5. Adorno meint, daß ein Mensch, der sich blind in Kollektive einordnet, sich schon zu etwas wie Material mache.

6. Er denkt, daß ein solcher Mensch sich als selbstbestimmtes Wesen auslösche.

7. Er ist der Meinung, daß dazu die Bereitschaft passe, andere als amorphe Masse zu behandeln.

8. Er glaubt, daß sich der manipulative Charakter durch Organisationswut auszeichne.

Übung

In welchen Abschnitten (A-E) werden folgende Themen behandelt (hier nicht in der richtigen Reihenfolge angeordnet)?

Dans quels paragraphes (A-E) sont traités les thèmes suivants (ici dans le désordre)?

Give the section of the text (A-E) where the following subjects occur (they are not given here in the correct order).

1. Autoritätsgläubigkeit und Demokratie
2. Ersatz des Gewissens durch unverbindliche Autorität
3. Bindungen als Bedingung für eine bessere Welt?
4. Verlust von Bindungen als Bedingung für destruktives Verhalten?
5. Der Druck des Allgemeinen auf das Einzelne, Besondere
6. Der Mensch im Kollektiv und der manipulative Charakter
7. Zerfallstendenzen der Gesellschaft
8. Kraft zur Autonomie, d.h. zur Reflexion und Selbstbestimmung

Übung

Vervollständigen Sie nachstehende Satzanfänge durch die erste Verbergänzung.

Complétez les débuts de phrases ci-dessous par le premier déterminant du verbe.

Finish the following sentences with the first element that completes the meaning of the verb.

1. In der Geschichte aller Verfolgungen richtet sich die Wut _____
2. Unsere Gesellschaft brütet _____
3. Der Druck des herrschenden Allgemeinen auf alles Besondere tendiert dahin, _____
4. Der Faschismus hängt mit folgendem zusammen: Die alten etablierten Autoritäten des Kaiserreichs waren _____
5. Aber die Menschen waren psychologisch _____
6. Es ist für den gesunden Menschenverstand _____
7. Ich halte die Berufung auf Bindungen _____
8. Die Unwahrheit von Bindungen wird _____
9. Im Rahmen von Bindung wird das Gewissen _____
10. Die Empfehlung der Bindungen ist deswegen _____
11. Die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen wäre _____
12. Menschen, die sich in Kollektive einordnen, löschen sich _____
13. So behandeln manipulative Charaktere auch andere _____